

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. J. Jahn. Bemerkungen zu Herrn Fr. Katzer's Mittheilung: „Das pyropführende Diluvium im böhmischen Mittelgebirge.“

In Nr. 13 dieser Verhandlungen theilt Herr Katzer Mineralogisches und Geologisches von der Landesausstellung in Prag mit und macht ausführlichere Angaben über die nordböhmischen Pyropensande, respective über die diesbezügliche Collection der Herren Dr. W. Pařík und Lehrer K. Křenek. Diese reiche Sammlung von Mineralien, Gesteinen, Fossilien u. s. w. lieferte mir zum Theil das Materiale zu meiner Arbeit¹⁾ „Ueber die in den nordböhmischen Pyropensanden vorkommenden Versteinerungen der Teplitzer und Priesener Schichten“, die in den Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zur Veröffentlichung gelangt, und über die ich unter dem gleichen Titel eine vorläufige Notiz im Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Nr. XV, vom 18. Juni 1891, pag. 147 ff. gegeben habe.

Herr Katzer führt die Daten über die dermalen bekannte Ausdehnung der Pyropensande an, sowie alle Ortschaften, wo gegenwärtig Pyrop gewonnen wird und bringt weiters eine ganze Reihe von statistischen Daten betreffs der Zahl der Eigenthümer von Granatfeldern, der bei der Granatgewinnung beschäftigten Arbeiter, des jährlichen Ertrages der Granatgewinnung u. s. w. Herr Katzer vergass jedoch anzuführen, dass diese von ihm mitgetheilten, zum Theil neuen Daten, keineswegs aus seiner „Geologie von Böhmen“²⁾ entlehnt sind, wie man wohl aus der Textirung des betreffenden Absatzes zu schliessen berechtigt wäre, sondern dass er sie aus den Tafeln, Verzeichnissen, Diagrammen, der geologischen Karte der Pyropensande und Umgegend etc., welche Dr. Pařík und Křenek (zum Theil nach den betreffenden Publicationen, zum Theil auf Grund ihrer eigenen Erfahrungen) mühevoll zusammenstellten und zur Ausstellung brachten, einfach abgeschrieben hat, ohne die eigentlichen Autoren zu citiren. Dasselbe gilt von der von ihm angeführten Schichtenfolge der beiden in dieser Hinsicht am meisten von einander abweichenden Granatgruben. In der Vitrine der genannten Aussteller befanden sich auch neben der geologischen Karte zwei hohe Glasgefässe zur Veranschaulichung der Schichtenfolge in Chrastian und Chodolitz, in denen Schichtenproben ganz naturgetreu angeordnet sind, während die beigeschlossenen Tafeln die Dimensionen, die Beschaffenheit der betreffenden Schichte etc. enthalten. Auch diese Daten hat Herr Katzer den von den Ausstellern sehr mühsam zusammengestellten Tafeln entnommen.

Was in seinem Berichte neu und bisher nicht publicirt ist, ist einestheils auf Grund der zumeist von mir herrührenden paläontologischen Bestimmungen, dargestellt, andernteils aus den von den Ausstellern gelieferten Daten abgeschrieben. Da aber Herr Katzer dessen in keiner Weise erwähnt, so gewinnt man aus seiner Mittheilung

¹⁾ Dieselbe war im Juni dieses Jahres vollendet und dem Intendanten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums übergeben.

²⁾ Der betreffende Theil — was ausdrücklich constatirt werden muss — ist bis jetzt nicht im Druck erschienen!

den Eindruck, dass diese Angaben sein geistiges Eigenthum seien.¹⁾ Ich erachte es daher als meine Pflicht, hiemit nicht bloß meine, sondern auch der genannten Aussteller Priorität nachdrücklich zu wahren.²⁾

Wenn es schon Herrn Katzer beliebte, aus diesem Materiale wissenschaftliche Schlüsse zu ziehen, welchen, wenn sie richtig wären, eine Bedeutung nicht abgesprochen werden könnte, so war es zu allererst seine Pflicht, sich zu überzeugen, ob die ausgestellten Versteinerungen richtig bestimmt seien. Dass jedoch ein nicht unbedeutender Theil dieser Versteinerungen in der That unter unrichtigen Namen ausgestellt war, habe ich sowohl bei meinen wiederholten Besuchen in der Ausstellung, als auch bei der neuerlichen Durchsicht dieses ganzen, mir jetzt vorliegenden Materiales wiederholt zu constatiren Gelegenheit gehabt. Ich habe zwar für Herrn Dr. Pařík einen Theil der von ihm ausgestellten Kreidefossilien bestimmt, allein die Herren Aussteller haben nach der Hand öfters zu dem von mir bestimmten Exemplare viele andere, ihrer Ansicht nach ähnliche Stücke hinzugefügt, die ich vordem nicht gesehen habe und die mitunter anderen Arten angehörten. Einige Namen der ausgestellten Fossilien rühren überhaupt nicht von mir her. — In diesem Zustande nun sah und beschreibt auch Herr Katzer die betreffende Collection.

Ich gehe für jetzt in keine weitere Polemik ein, bin aber jederzeit bereit, diese Behauptungen im Einzelnen genau zu begründen.

C. M. Paul. Bemerkungen zur Literatur über Wieliczka.

Soeben veröffentlichte Herr Dr. E. Tietze³⁾ einen längeren Aufsatz, in welchem er die in der neuesten Publication Niedzwiedzki's⁴⁾ gegen ihn und seinen Standpunkt in der Wieliczka-Frage vorgebrachten Angriffe und Einwände ausführlich und eingehend erörtert und dieselben, in wie mir scheint überzeugender Weise, widerlegt.

Es ist nun an mich, der ich in der erwähnten Schrift Niedzwiedzki's ebenfalls in nicht minder heftiger Weise angegriffen bin, von verschiedenen Seiten die Frage herangetreten, ob ich denn nicht auch auf diese Angriffe zu erwidern gesonnen sei.

Ich muss nun erklären, dass ich dies aus mehrfachen Gründen nicht zu thun beabsichtige.

Erstlich steht ja Dr. Tietze, von einigen minder wichtigen Details abgesehen, in der wesentlichen tektonischen Hauptfrage, um die es sich hier in erster Linie handelt, vollkommen auf meinem Standpunkte⁵⁾, seine ausführlichen diesbezüglichen Erörterungen kommen

¹⁾ Wohlweislich unterlässt es Herr Katzer, in seinem Berichte der ebenfalls ausgestellten Collectionen aus den Pyropensanden des Grafen K. Schönborn, des Fürsten A. J. Schwarzenberg und der Gräfin Herberstein zu gedenken, vermuthlich deshalb, weil die dort ausgestellten Kreideversteinerungen etc. nicht mit Bestimmungen versehen waren.

²⁾ Herr Dr. Pařík schreibt mir diesbezüglich: „Ich theile Ihnen mit, dass wir Katzer keine Einwilligung zur Publication von unseren Tafeln gegeben haben, und wenn er so gethan hat, so ist dies ohne unser Wissen geschehen. Theilen Sie uns mit, wie es geschehen ist und ob er die Quelle seiner Mittheilung gewissenhaft angiebt.“

³⁾ Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt. 1891, Bd. XLI, 2. H., pag. 187.

⁴⁾ Beitr. z. Kenntniss d. Salzform. v. Wieliczka etc. 5. Folge. Lemberg 1891.

⁵⁾ Vergl. Paul, Bemerk. z. Literat. ü. d. westgaliz. Karp. Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt. 1888, 2. H.